

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post M. 1.20 einchl. 18 3 Beförd.-Geb., zur 33 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachlaß nach Preisliste. Erläuterungsort Altensteig, Gerichtsstand Nagold.

Nummer 151

Mittwoch, Samstag, den 3. Juli 1937

60. Jahrgang

Verhütung und Bekämpfung von Waldbränden

für das ganze Reich einheitlich geregelt

Berlin, 2. Juli. Eine neue Verordnung zur Verhütung und Bekämpfung von Waldbränden bringt eine wesentliche Vereinfachung aller Maßnahmen zum Schutze und zum Kampfe gegen die Feuergefahr, die besonders in den Sommermonaten in unserm Volksgute Wald droht. Sie legt die Sicherung der nicht im Eigentum des Reiches oder der Länder stehenden Waldungen und Feldflächen gegen Brand den Forstaufsichtsbehörden in die Hand und schafft für den Gefahrenbereich einen Beauftragten, der die Richtlinien für die Einrichtung und Ausübung des Feuerwachdienstes seines Bezirkes gibt und den Einsatz der Mannschaften im Ernstfall regelt. Er arbeitet in enger Fühlung mit den Polizeibehörden und dem Leiter der Feuerwehren und veranlaßt im Benehmen mit diesen auch die Waldbrandübungen. Die Forstaufsichtsbehörden sind in Zukunft auch berechtigt, zur Sicherung der ihnen übertragenen neuen Aufgaben den Waldbesitzern aufzuerlegen, bestimmte technische Einrichtungen zur Verhütung und Bekämpfung von Waldbränden zu errichten. Ist ein Waldbrand ausgebrochen, so ist dem Beauftragten der Forstaufsichtsbehörde die uneingeschränkte Leitung der Arbeiten zu.

Damit ist die Verhütung und Bekämpfung von Waldbränden für das ganze Reich und alle Besitzformen einheitlich geregelt und eine um vieles verbesserte Durchschlagkraft aller Maßnahmen zur Verhütung oder Bekämpfung von Waldbränden gewährleistet.

Antwort der Deutschen in Südwest

auf die Kampfmaßnahmen der Mandatsregierung

Bretoria, 2. Juli. Die Verordnung der Mandatsregierung, durch die der „Deutsche Bund“ zur politischen Organisation erklärt worden war, hatte den „Deutschen Bund“ vor die Wahl gestellt, entweder sich aufzulösen oder die Bundesmitglieder, die nicht Unionsbürger sind, zum Austritt aus dem Bund zu veranlassen. In einer namentlichen Abstimmung der Bundesmitglieder stellten sich 84 v. H. einmütig auf den Standpunkt, daß der „Deutsche Bund“ als Protest gegen die ungerechtfertigte Maßnahme der Unionsregierung seine Fahne ehrenvoll einziehen und sich auflösen solle. Der Bundesführer hat demgemäß am 29. Juni die Auflösung des Bundes angeordnet.

Da nach den vorliegenden gesetzlichen Bestimmungen in dem Mandatsgebiet nur solche Personen sich politisch betätigen dürfen, die Unionsbürger sind, werden die Deutschen, die als Doppelstaater diese Bedingung erfüllen, sich zu einer neuen deutschen politischen Partei zusammenschließen. Die Vorbereitungen zur Gründung dieser Partei sind in Stadt und Land im Gange.

Explosion in einem englischen Bergwerk

Bis jetzt 22 Tote

London, 2. Juli. In einem Kohlenbergwerk in Chesterton bei Stokes-Trent entstand am Freitag aus bisher unbekanntem Grund ein Grubenbrand, der eine Explosion auslöste. Mehr als 100 Bergleute sollen dabei den Tod gefunden haben, während zahlreiche Bergleute mit schweren Brandwunden ins Krankenhaus überführt werden mußten. Die Bergungsarbeiten sind aufgenommen.

Nach den letzten Nachrichten sollen 22 Menschen ihr Leben eingebüßt haben. Frühere Meldungen sprachen davon, daß sich 70 Mann zur Zeit des Unglücks in der Grube befanden, von denen nur neun schwer verletzt gerettet werden konnten, während für die übrigen nur wenig Hoffnung besteht, sie noch lebend zu bergen. Dazu kommt, daß bei einer zweiten Explosion die meisten Mitglieder einer Rettungsmannschaft den Tod gefunden haben. Unter Letzteren, die zum Herd der ersten Explosion unterwegs war, befinden sich der Direktor und der stellvertretende Direktor der Grube sowie zwei Bergwerksinspektoren des englischen Bergbauministeriums. Die Bergungsarbeiten gestalten sich sehr schwierig, da das Feuer im Stollen noch nicht gelöscht werden konnte. Bisher sind fünf Leichen ans Tageslicht befördert worden.

20 Tote auf dem Unglücksort in Chesterton geborgen

London, 2. Juli. Auf dem Unglücksort von Chesterton sind bisher 20 Tote geborgen worden. Die Bergungsarbeiten nahmen wegen der ungeheuren Hitze eingestellt werden. Sie werden voraussichtlich am Sonnabend wieder aufgenommen, wenn der Schacht ausgebrannt ist. Man glaubt, daß noch nicht alle Bergungslücken an das Tageslicht gebracht werden können.

Neue Vorschläge von Deutschland und Italien

im Londoner Nichteinmischungsausschuß abgelehnt

London, 2. Juli. Im Nichteinmischungsausschuß gaben am Freitag der deutsche und der italienische Vertreter folgende Erklärungen ab:

Die deutsche und die italienische Regierung haben in den letzten Tagen die tatsächliche Lage der Nichteinmischung in Spanien beraten. Sie sind fest entschlossen, den Grundsatz der Nichteinmischung aufrecht zu erhalten.

Der Vorschlag, der von dem Vorsitzenden in der Erklärung enthalten war, die er im Namen der britischen und der französischen Regierung am Dienstag, 29. Juni, abgab, kann von der deutschen und italienischen Regierung nicht als eine befriedigende Lösung dieser Frage angesehen werden, und zwar aus Gründen, die bereits auf der vorigen Sitzung dargelegt worden sind. Der Hauptgrund besteht darin, daß das Gleichgewicht in der Behandlung der beiden Parteien in Spanien, das unter dem Viermächteplan gewährleistet war, zugunsten einer Partei in Spanien gestört worden ist.

Die beiden Regierungen sind sich der ernsten Schwierigkeiten der Lage bewußt und sind der Ansicht, daß es umso mehr Pflicht aller ist, neue Wege und Methoden zu suchen, um die Nichteinmischung so wirksam wie möglich zu gestalten. Im Hinblick auf dieses Ziel sind sie übereingekommen, diesem Ausschuss folgende

neue konkrete Vorschläge

vorzulegen.

I. Alle interessierten Mächte kommen überein, beiden Parteien in Spanien die Rechte einer kriegsführenden Macht zuzugestehen.

Eine solche Entscheidung würde die diplomatische Wirkung haben, daß die Politik der Nichteinmischung gestärkt würde, da tatsächlich alle europäischen Mächte zu ihren Verpflichtungen als Signatarmächte des Nichteinmischungsabkommens die Pflichten hinzufügen, die neutralen Staaten zufallen, und zwar gemäß den Grundgesetzen des internationalen Rechts, das der besonderen Lage in Spanien angepaßt ist. Die vorgeschlagenen Maßnahmen würden darüberhinaus folgende Vorteile sichern:

1. Durch Gewährung eines internationalen Rechtsstandes an beide Parteien in Spanien würden die letzteren gegenüber den neutralen Staaten die volle Verantwortung für die Führung des Krieges in der Luft, auf dem Lande und zur See übernehmen.
2. Die Flottenpatrouille durch die vier Mächte, die gänzlich fehlerhaft ist, sowohl wie jedes andere System der Flottenpatrouille würde überflüssig werden.
3. Die schwerwiegenden Fehler, die in dem vorherigen System vorhanden waren, würden ausgeschaltet werden, da die Schiffe, die entweder die spanische Flagge oder die Flagge nichteuropäischer Länder führen, von den zwei Parteien einer wirksamen Form der Kontrolle unterworfen würden.

II. Mit Ausnahme des Patrouillensystems, das, wie bereits ausgeführt wurde, sich als gänzlicher Fehlschlag herausgestellt hat, und daher nicht fortgesetzt werden kann, soll das gegenwärtige Ueberwachungs-system, wie es vom Komitee genehmigt wurde, beibehalten werden. Die deutsche und italienische Regierung regen demgemäß an, daß sowohl die Ueberwachung der Landgrenze Spaniens, wie auch das System der Ueberwachung sowohl in den Häfen und durch Beobachter, die sich an Bord der Nichteinmischungsschiffe befinden, aufrecht erhalten werden sollten.

III. Die deutsche und italienische Regierung würden jede weitere Anregung auf diesen Grundlinien begrüßen.

Das Ergebnis der Beratungen des Nichteinmischungsausschusses

Weitere Beratungen in der nächsten Woche

London, 2. Juli. Das Ergebnis der Beratungen des Ausschusses des Vorsitzenden des Nichteinmischungsausschusses am Freitag läßt sich wie folgt zusammenfassen:

1. Es wurde beschlossen, daß die Vertreter der Regierungen dieses Ausschusses ihren Regierungen über die entstandene Lage berichten sollen.
2. Es wurde beschlossen, daß der deutsch-italienische Vorschlag den Mitgliedern des Nichteinmischungsausschusses unterbreitet wird.
3. Es wurde dem Vorsitzenden des Ausschusses die Vollmacht erteilt, eine weitere Sitzung des Ausschusses zur Fortsetzung der Beratungen nächste Woche anzuberaumen.

In der Sitzung brachte zunächst Lord Plymouth die englisch-französischen Vorschläge erneut vor. Hierauf brachte Vorschläger v. Ribbentrop den deutsch-italienischen Vorschlag ein, der eingehend vom italienischen Vorschläger Grandi begründet wurde. Lord Plymouth lehnte hierauf im Namen sei-

ner Regierung den deutsch-italienischen Vorschlag ab und zwar mit der Begründung, daß dieser keine Kontrolle vorsehe und einseitig die Salamanca-Regierung begünstige. Der französische und sowjetrussische Vertreter lehnten den deutsch-italienischen Vorschlag ebenfalls ab, erklärten sich aber bereit, über ihn ihren Regierungen zu berichten.

Der französische Vertreter erklärte hierbei in einem Punkt jedoch bereits, daß er diesen im Namen seiner Regierung ablehnen müsse. Frankreich sei nicht bereit, die Anerkennung als kriegsführende Macht in Spanien zuzugestehen. Der portugiesische Vertreter nahm eine vermittelnde Haltung ein und erklärte sich bereit, den englisch-französischen Vorschlag anzunehmen, falls er allgemein angenommen würde, setzte sich aber gleichzeitig für die Annahme des deutsch-italienischen Vorschlages ein. Die Vertreter Belgiens, der Tschechoslowakei und Schwedens erklärten sich bereit, den englisch-französischen Vorschlag anzunehmen, aber ebenso alle anderen Vorschläge zu prüfen.

Welche Weiterentwicklung die Dinge nehmen werden, läßt sich auf Grund der Ereignisse des heutigen Tages somit noch nicht übersehen. Eine endgültige Entscheidung wird jedenfalls erst in der Vollziehung des Nichteinmischungsausschusses in der nächsten Woche fallen. Deutscherseits ist darauf zu verweisen, daß der deutsch-italienische Plan dazu bestimmt war, in einer kritischen Lage durch konstruktive Vorschläge, die auch Deutschland starke Opfer zumuten, zur Lösung der entstandenen Lage beizutragen. Der deutsch-italienische Plan war dazu bestimmt, die Lücken in der Nichteinmischung zu füllen, die durch das Ausschleusen der Flottenpatrouille entstanden war. Der Plan sieht dreierlei vor:

- A) Daß beiden Parteien in Spanien kriegsführende Rechte zugestanden werden sollen;
- B) daß der Ueberwachungsplan, der in der Verpflichtung der Schiffe besteht, Kontrollhäfen anzulassen und Kontrollbeamte an Bord zu nehmen, fortbesteht, und
- C) daß die Landkontrolle erhalten bleibt.

Bisher gab es zwei Arten der Schiffsahrt nach Spanien, die legitime und die illegitime. Die legitime unterwarf sich der Kontrolle und nahm Kontrollbeamte an Bord. Die illegitime Schiffsahrt hingegen unterwarf sich keiner Kontrolle und betrieb in der Hauptsache den Waffenschmuggel nach Spanien. Diese Lücke soll durch die deutsch-italienischen Vorschläge ausgefüllt werden, da diese illegitime Schiffsahrt in Zukunft auf Grund der deutschen Vorschläge unter die Kontrolle der Parteien in Spanien gestellt würde. Das würde zweifellos ein weiterer Schritt zur Verwirklichung der Nichteinmischung sein, so daß man der Erwartung sein sollte, daß sich alle Mächte der Nichteinmischung mit diesem Schritt einverstanden erklärten. Die englische Befürchtung, daß der Vorschlag einseitig sei, ist abzulehnen.

Die besonders konstruktive Idee des Vorschlages besteht darin, daß er den beiden kriegsführenden Parteien einen besonderen Rechtsstand gibt, den sie bisher nicht hatten. Das würde dazu führen, daß nicht nur klare Verhältnisse in spanischen Gewässern entstünden, sondern daß auch beiden Parteien Pflichten auferlegt würden, da sie nach der Gewährung der Anerkennung als kriegsführende Macht sich künftig den Regeln internationaler Rechte in der Kriegsführung unterwerfen müßten.

Deutscherseits ist in der Sitzung mehrfach hervorgehoben worden, daß Deutschland sich nach wie vor für den Grundsatz der Nichteinmischung einsetzt und daß man deutscherseits einen Ausweg aus der entstandenen Lage herbeizuführen wünsche. Besonders hervorgehoben zu werden verdient ferner die Tatsache, daß der italienische Vertreter in der Sitzung den gleichen Standpunkt vertreten hat.

Der nationale Heeresbericht v. Freitag

Die Bolschewisten werfen Bomben auf Frauen und Kinder

Salamanca, 2. Juli. Der nationale Heeresbericht vom Freitag meldet: Front von Biscaya: Unsere Truppen haben ihren Vormarsch fortgesetzt. Sie haben die Straße Castro Urbiales-Balmajeda erreicht und überschritten. Es wurden die Orte Berrandunes, Montiano und Bertiales besetzt. Die Truppen der Division Balancia haben sich mit den nationalen Truppenabteilungen, die auf Santander vordrängten, vereinigt. Im Nordabschnitt wurde das Gebiet von Somorrostro umkreist und eingenommen; die Dörfer San Juan de Musques, Altiaga und Campo de los Tiros wurden besetzt. Fronten von Asturien und Leon, Abschnitt Mitte und Südarmee: Lebhafte Feuer.

Tätigkeit der Luftwaffe: Ein bolschewistisches Wasserflugzeug wurde im Luftkampf durch ein nationales Wasserflugzeug

vor Palma abgeschossen. Es stürzte ins Wasser. Der tote Pilot und drei verletzte Besatzungsmitglieder wurden von einem englischen Schiff aufgenommen. Die feindliche Fliegerei erschien über einigen offenen Städten; sie bombardierte u. a. auch Burgos, wo 18 Personen getötet und 21 verletzt wurden. Bis auf zwei waren es nur Frauen und Kinder. Dieses neue Verbrechen der Bolschewisten wird seine gerechte Vergeltung finden.

Franco hält die Blockade der nordspanischen Küste aufrecht
Salamanca, 3. Juli. In einer Zeitungsnachricht, daß die britische Admiralität erklärt habe, der Hafen von Santander sei nicht durch die Nationalen blockiert, wird von maßgebender nationalspanischer Seite mitgeteilt, daß die Blockade an der nordspanischen Küste nicht aufgehoben sei und weiter aufrecht erhalten bleibe.

Siftgas gegen die nationalen Truppen
Vitoria, 2. Juli. In der Nähe von Villarreal de Bricias an der Santanderfront hat die bolschewistische Artillerie 40 Gasgranaten abgeschossen, von denen 39 explodierten. Der Wundgänger wurde nach Vitoria gebracht, wo er von Technikern untersucht worden ist. Das Ergebnis der Untersuchung lautet auf Verneinung. Gleichzeitig wurden in Vitoria mehrere vergiftete Soldaten ins Hospital eingeliefert. Die Kennzeichen der Arsengasvergiftung sind geschwollene Augen und Lippen und anhaltender Husten. Die Untersuchungen werden weitergeführt.

6000 Flüchtlinge aus Santander abtransportiert
London, 2. Juli. Die englischen Dampfer „Candleston Castle“ und „Kellwon“ brachten im Laufe des Donnerstag 6000 Flüchtlinge aus Santander heraus.

Erst zur Weltausstellung dann als Kanonensfutter nach Spanien
Mexiko, 2. Juli. Da es sich anscheinend sogar schon in Mexiko herumgesprochen hat, daß die Teilnahme an den kriegerischen Ereignissen in Spanien als „Freiwilliger“ im Golde Mostaus mit großen Unannehmlichkeiten und Gefahren verbunden ist, sind die bolschewistischen Werber, die im Staate Guanajuato ihr Anwesen treiben, auf einen ganz besonderen Dreh gekommen. Sie versprechen ihren Opfern neben hohem Sold und freier Reise nach einem französischen Hafen als „Extra-Attraktion“ noch den freien Besuch der Pariser Weltausstellung (!). So ist wenigstens dafür gesorgt, daß die „Freiwilligen“ Gelassenheit haben, noch einmal auf Kosten ihrer „großzügigen“ Beführer das Leben zu genießen, bevor sie sich als Kanonensfutter der jüdisch-bolschewistischen Verbrecherlique in Spanien für die „Weltrevolution“ opfern dürfen.

Wieder drei Franziskanerbrüder vor dem Koblenzer Gericht
Koblenz, 2. Juli. Die Reihe der Sittlichkeitsprozesse gegen katholische Ordensbrüder wurde am Freitag vor der 3. Großen Strafkammer in Koblenz fortgesetzt. Diesmal waren es wieder drei Brüder aus der Franziskaner-Genossenschaft Waldbrunn, die ja schon lätzlich berichtigt ist. Zunächst hatte sich der Bruder Volkmar, mit bürgerlichem Namen Frank, geboren 1908, wegen Inzucht mit anderen Brüdern sowie mit ihm anvertrauten minderjährigen Fürsorgezöglingen zu verantworten. Der Angeklagte kam 1932 nach kurzem Aufenthalt in Waldbreitbach zur Franziskanerabtei in Hellsberg-Ortspfeifen, dem St. Raphael-Stift, in dem etwa 60 bis 70 Fürsorgezöglinge vor zehn bis zwölf Brüdern betreut wurden. Bruder Volkmar hatte die minderjährigen Fürsorgezöglinge vorwiegend bei der Tagessarbeit zu überwachen. Statt seine Pflicht zu tun, die Jungen zu einem gottgefälligen Leben zu erziehen, verführte er eine ganze Reihe von ihnen und mißbrauchte sie zu den widerrlichsten Ausschweifungen. Der Sittlichkeitsverbrecher ist vollauf geständig. Die Klostervorgelichten haben den Angeklagten nach dem üblichen Schema behandelt. Als er sich anfangs in Waldbreitbach verdingen hatte, schob man ihn für ein halbes Jahr nach Holland ab. Daß er später in der Fürsorgeanstalt Heilsberg Gelegenheit zu noch schlimmeren Verbrechen fand, ist also von der Ordensleitung mitverschuldet, da sie die Weisung des Bruders kannte und ihn trotzdem auf diesen wichtigen Erziehungsposten versetzte!

Das Urteil lautet auf insgesamt drei Jahre Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre. Der 1906 bei Krefeld geborene zweite Angeklagte Smolnauas — genannt Bruder Menias — trat im März 1931 in das Waldbreitbacher Kloster ein. Schon bald war er dem berüchtigten Klosterstumpfen von Waldbreitbach erlegen. Er machte sich an verschiedene Zöglinge heran, die er, wie er offen zugibt, auf die widerrlichsten Art mißbraucht hat. Im großen und ganzen ist der Angeklagte geständig. Sind schon diese Verbrechen haarsträubend, so ist das Verhalten der Vorgelichten im Kloster fast noch unglücklicher. Schon im Jahre 1934 hat der Bruder-Vorsteher Placitus von den Verfehlungen des Bruders Menias erfahren. Der Angeklagte wurde von dem Bruder-Vorsteher zur Rede gestellt. Bruder Menias wollte auch im Bewußtsein seiner Schuld aus dem Orden austreten. Aber der Vorsteher Placitus war anderer Meinung, widersprach, und so blieb der Gestraufte! Erst im Jahre 1935, als die weltliche Behörde sich bereits mit Bruder Menias befaßt und dessen Verhaftung beantragt, legte ihm sein Vorgelichter den Austritt nahe. Dieser Austritt wurde aber nur nach außen hin vollzogen, denn Bruder Menias verschob man nach Badenau (Holland), ferner Klosterabtei, in der sich heute noch schwerbelastete Brüder aus deutschen Klöstern befinden. Bruder Placitus hatte nun die Stirn, der nachforschenden Staatsanwaltschaft unter Eid zu erklären, daß er den Aufenthaltsort des Bruders Menias nicht kenne. Der saubere Klostervorgelichte wird sich wegen dieses Meineides noch zu verantworten.

Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten, der freiwillig nach Deutschland zurückgekehrt war und dann schließlich gefaßt wurde, auf eine Zuchthausstrafe von einem Jahr acht Monaten unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren.

Bei dem dritten Angeklagten, dem Franziskanerbruder Alois Fiedinger, genannt Bruder Theodul, geboren 1917 in Bad

Kreuznach, handelt es sich — gemessen an den Verhältnissen der Waldbreitbacher Franziskanerabtei — um einen „harmlosen Fall“. Der Angeklagte gesteht, sich im Mutterhaus Waldbreitbach, in das er im März 1934 eingetreten war, im Heizungsraum und im Küchen Keller an einem geistgeschützten Pfingling vergiftet zu haben, der dafür ein Butterbrot mit Wurst bekam. Der Angeklagte, der auf Wunsch seiner Eltern, die von dem Treiben in Waldbreitbach geseien hatten, im Jahre 1936 aus dem Kloster ausgeschieden ist, wurde zu acht Monaten Gefängnis verurteilt unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

Ein seltsames „Beispiel“

Die französischen Abgeordneten erhöhen ihre Diäten
Paris, 2. Juli. In dem Augenblick, da sich die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf die Finanzkrise in Frankreich richtet und die Regierung keinen anderen Ausweg aus ihren Nöten weiß, als eine neue Frankanabwertung vorzunehmen, geben die französischen Abgeordneten ein äußerst schlechtes Beispiel nationaler Disziplin, die sie ja vom Rednerpult aus dem einfachen Bürger nicht hoch genug zu rühmen wissen. Während für den Staatshaushalt größte Sparsamkeit gefordert wird, um die Schuldenlast einzudämmen zu können, sollen die Diäten der Abgeordneten erhöht werden. Man könnte fast annehmen, daß sich diese Volksvertreter in allererster Linie selbst einmal sichern wollen vor den Auswirkungen der Volksfrontpolitik, die schon in nächster Zukunft weitere Preissteigerungen herbeiführen wird. Bisher betragen die Diäten 5000 Franken im Monat; der Rechnungsausschuß der Kammer hat beschlossen, sie um 600 Franken zu erhöhen. Der Senat allerdings hat sich geweigert, diesem „Beispiel“ zu folgen, und verweist darauf, daß alle neuen Ausgaben unvereinbar seien mit den Bemühungen zur Wiedergesundung des Staatshaushalts.

Aufruf des Gauleiters Murr zu den NS-Kampfspiele

Stuttgart, 2. Juli. Gauleiter Murr erläßt zu den NS-Kampfspiele der SA-Gruppe Südwest in Stuttgart folgenden Aufruf:
Im Rahmen der vom Führer geschaffenen Nationalsozialistischen Kampfspiele führt die SA-Gruppe Südwest vom 8. bis 11. Juli 1937 für ihren Bereich die großen Ausschheidungskämpfe durch.
Als Gauleiter des Gauess Württemberg-Hohenzollern treue ich mich besonders, daß diese Großveranstaltung in unserer schwäbischen Hauptstadt durchgeführt wird. Ich fordere die Parteigenossen und die ganze württembergische Bevölkerung auf, unsere SA, die der Führer als Träger der Vorbereitung und Durchführung der NS-Kampfspiele bestimmt hat, bei der erstmaligen Inangriffnahme ihrer neuen Aufgabe auf das tatkräftigste zu unterstützen.
Heil Hitler!
(gez.) Murr
Gauleiter,
Reichsstattthalter in Württemberg.

Japanisch-sowjetische Einigung

Die Amur-Zwischenfälle beigelegt
Moskau, 2. Juli. Einer sowjetamtlichen Verlautbarung zufolge fand am Freitag eine erneute Zusammenkunft zwischen dem japanischen Botschafter Shigemitsu und Litwinow-Finkelstein statt, wobei wieder über die letzten Zwischenfälle auf dem Amur verhandelt wurde. Der japanische Botschafter teilte Litwinow-Finkelstein die Bereitschaft seiner Regierung mit, ihre Kanonenboote von den unstrittigen Amur-Inseln zurückzuziehen, falls auch die Moskauer Regierung ihre Schiffe und Patrouillen von den Inseln zurückzögen. Litwinow-Finkelstein erteilte diese Zusage, und der Kriegskommissar Woroschilow gab bereits die zu ihrer Ausführung nötigen Weisungen. Beide Seiten betrachten nunmehr den status quo auf dem Amur wiederhergestellt und erklären sich zu weiteren diplomatischen Verhandlungen über die Zugehörigkeit der Inseln und die Redemarkation der Grenzlinie in dem betreffenden Gebiet bereit.

Wo verrichten die Sowjetoffiziere „Heldentaten“?

Unklar ist nichts davon bekannt, daß die Sowjetunion sich irgendwo im Kriegszustand befindet. Da erregt es selbst in englischen Zeitungen einiges Aufsehen, daß neuerdings in Moskau Auszeichnungen von Offizieren der Roten Armee mit dem „Helden-Orden“ veröffentlicht werden, der nach seinem Status ausschließlich für die „denkbar tapfersten Taten“ verliehen wird. Soeben wurde wieder eine Verleihung an sechs Offiziere, darunter einen Brigadegeneral, einen Major, zwei Kapitäne und zwei andere Offiziere, bekanntgegeben. In dem Erlass, der die Verleihung angeht, wird „der bemerkenswerte Heldennut, mit dem diese Offiziere Sonderbefehle der Sowjetregierung“ befolgten, hervorgehoben. Weder der Ort noch die Zeit der erwähnten bemerkenswerten Taten wird aber angegeben. Das Gleiche vermehrte man auch in der Veröffentlichung der Verleihung derselben Auszeichnungen am 22. Juni und ebenso bei früheren Gelegenheiten, z. B. als 17 Offiziere der Tankwaffe mit dem „Helden-Orden“ ausgezeichnet wurden. Handelt es sich bei diesen „Sonderbefehlen“ vielleicht um Abkommandierungen nach Spanien?

Die Hälfte des Monatslohns für die Anfristung!

Moskau, 2. Juli. Laut einer Verfügung der Sowjetregierung werden nunmehr die Einzelbestimmungen über die Auflage der neuen Kreditsanleihe festgelegt, deren propagandistische Vorbereitung seit der Tuschasewski-Affäre unentwegt im Gange war. Die neue Aktion zur Steigerung der Sowjetkreditkraft auf Kosten der Bevölkerung wird bereits in der Presse von

den üblichen „Resolutionen der Dankbarkeit und Begeisterung der Werktätigen“ begleitet, ja sogar in lyrischen Gedichten verherrlicht. Kein einziger Arbeiter und Angestellter, so heißt es in diesen Pressestimmen weiter, dürfe sich der Zeichnung entziehen, die mindestens die Hälfte oder zwei Drittel eines Monatslohnes betragen müsse.

Übungen der Nachrichtentruppen im Teutoburger Walde

Münster, 2. Juli. Unter der Leitung des Inspektors der Nachrichtentruppen, Oberst i. G. Felling, findet in der Gegend des Teutoburger Waldes seit einigen Tagen eine groß angelegte Nachrichten-Rahmen-Übung statt, an der eine Armee mit mehreren Generalkommandos und unterstellten Divisionen beteiligt ist. Die Übung nimmt nördlich des Teutoburger Waldes ihren Ausgang und wird sich durch das Waldgebiet in südwestlicher Richtung bewegen. Bei dieser Übung treten lediglich Nachrichtentruppen als Volltruppen in Erscheinung und Stäbe der eingeteilten Generalkommandos und Divisionen. Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Freiderr von Fritsch, der Chef des Generalstabes des Heeres, General der Artillerie, Graf, und viele andere Offiziere des Reichskriegsministeriums sowie von der Luftwaffe, die Befehlshaber der Luftkreise 3, 4 und 7 und der Chef des Generalstabes der Luftwaffe und andere hohe Offiziere des Reichsluftfahrtministeriums nehmen an der Übung teil.

Warum französischen Bauern Treibstoff fehlt

Paris, 2. Juli. Im Verlauf einer Kammerdebatte schnitt der unabhängige Abgeordnete Barrot die Frage an, warum es den Bauern heute fast unmöglich sei, sich mit dem für ihre landwirtschaftlichen Maschinen notwendigen Treibstoff zu versorgen. Er habe sich fragen lassen, daß der Staat, der das Brennstoffmonopol in Händen habe, sehr wohl die Gründe kenne, die für die Bekämpfung der Treibstoffvorräte maßgebend seien. Er glaube sogar hinzufügen zu können, daß ein Teil dieser Vorkläre über die spanische Grenze gegangen sei. Es sei anzunehmen, daß gewisse französische Minister Anweisungen erteilt hätten, die es den Ausfuhrfirmen erlaubten, Brennstoff über die Grenze abzulassen, ohne Zoll zu zahlen. Der Abgeordnete fordert die Regierung auf, die notwendigen Erklärungen zu geben. — Vincent Auriol beantwortete jedoch die Frage nicht, und der Kammerpräsident Herriot setzte die Aussprache über das Amnestiegesetz fort, ohne eine Beantwortung der Frage des Abgeordneten veranlaßt zu haben.

Schweizerischer Bundesrat genehmigt das neue Berechnungsabkommen

Bern, 2. Juli. Der Schweizerische Bundesrat hat in seiner Freitagssitzung nach einem eingehenden Bericht von Minister Esch das neue Berechnungsabkommen mit dem Deutschen Reich genehmigt und entsprechende Ausführungsbestimmungen erlassen.
Nach dem neuen Abkommen wird der deutsche Ausfuhrerlös nach Abzug des für den Reiseverkehr bestimmten Monatsbetrages, dessen bisherige Höhe bleibt, unter die Schweizerischen Exporteure und Finanzgläubiger im gleichen Range prozentual aufgeteilt. Auf dem Gebiet des Warenverkehrs hat die in den letzten Monaten günstige Entwicklung der deutschen Ausfuhr nach der Schweiz eine gewisse Erhöhung der Einfuhr schweizerischer Waren nach Deutschland ermöglicht.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Drei Tote aus dem Wrack von „Rau 3“ geborgen. Nachdem das Wrack des gesunkenen Walfängers „Rau 3“ gelichtet und am oldenburgischen Ufer der Außenwehler auf Grund gesetzt worden ist, konnte am Freitag mit den Auspumparbeiten begonnen werden. Dabei wurden drei Leichen geborgen. Es handelt sich um den Maschinenführer Clausen aus Flensburg, den Maschinenbauer Bergstedt aus Lange (Kreis Wefermünde) und den Steward Richard Moruch aus Wefermünde.
Reichsstieger des Reichsbewerkskampfs in der SA, des Reiches „Das junge Deutschland“ gibt eine Verfügung des Chefs des Personalamtes der SA, des Obergebietsführers John, bekannt, wonach die Reichsstieger des vierten Reichsbewerkskampfs in Anerkennung ihrer hervorragenden beruflichen Leistungen, soweit sie Mitglieder der SA sind, um einen Dienstgrad in der Hitlerjugend befördert werden.
Der Reichstriebsminister von Budapest abgelöst. Reichstriebsminister Generalfeldmarschall von Blomberg hat Freitagvormittag nach dem vierjährigen Reich, den er dem ungarischen Innenminister General Roeder in Budapest abtrat, die Hauptstadt Ungarns im Sonderflugzeug wieder verlassen. Es wurde ihm ein herzlicher Abschied bereitet.
Streiks haben der Volksgemeinschaft. Arbeitsminister Brown bestätigte im englischen Unterhaus, daß im vergangenen Jahr nicht weniger als 210 000 Arbeiter an sieben Streiks in England teilgenommen haben. Dadurch sind der englischen Wirtschaft 900 000 Arbeitstage verloren gegangen.
Mit Dynamitbomben gegen Arbeitswillige. Aus der Stadt Canton (Ohio) wird ein neuer schwerer Fall von Streikterror gemeldet. Das Haus eines arbeitswilligen Stahlarbeiters wurde durch eine von verheerenden Streifen geworfene Dynamitbombe schwer beschädigt. Die Gewalt der Explosion war so stark, daß auch die Fenster sämtlicher Nachbarhäuser zertrümmert wurden.
Neun Tote bei einem Hauseinsturz in Havanna. Bei einem Hauseinsturz in Havanna wurden neun Personen getötet und 40 verletzt. Weitere 40 werden noch vermisst.
Der Jude als Mörder. Der Jude Josef Fendraf wurde vom Bezirksgericht in Czestochowa wegen Ermordung eines polnischen Gepäckträgers zu lebenslänglichem Zuchthaus und lebenslänglichem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Es handelte sich um den dritten Prozeß innerhalb kurzer Zeit, in dem sich ein Jude wegen Ermordung eines Polen zu verantworten hatte.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 3. Juli 1937.

Amfisches. Ernann wurden die folgenden Förster zu Revierförstern: Adam Ottmar in Enzthal, F.A. Enzlförsterle; Moriz Schiller in Zgeisloch, F.A. Calmbach, Oberförsterstelle; Gregor Schlicht in Bühlbach, F.A. Oberthal; Friedrich Gaiser in Salmbach, F.A. Vangenbrand; Eduard Günther in Schömberg; Bühlhof, F.A. Vangenbrand; Wilhelm Bauer in Calmbach, F.A. Wildbad; Friedrich Keppler in Reinerzau, F.A. Steinwald.

Berichtet wurde Hauptlehrer Miorin in Roffelden, nach Kleinwillars, Kr. Maulbronn.

Wilhelm Busch-Abend der NS-Kulturgemeinde, Altensteig. Wilhelm Busch ist einer unserer größten Humoristen. Viele kennen seinen „Raz und Moriz“, manche „Hans Hudelein“, den Unglücksraben, beides wie manches andere lustige Bilderbuch. Aber weil bei ihm Witz und Frohsinn aus der Tiefe einer persönlichen Weltanschauung sprudeln, schrieb er nicht nur fröhliche Verse, zeichnete er nicht bloß seine zahllosen Spottbilder, sondern gab auch in Wort und Bild trefflichen Einblick in das von ihm mit großer Freude beobachtete geheimnisvolle Leben. Wer sich einen frohen Abend verschaffen will, der komme heute abend 8.30 Uhr in den „Grünen Baum“. Die Eintrittsgelder sind niedrig. Siehe auch die Anzeige vom letzten Dienstag!

Unterhaltungabend. Am Sonntagabend gastiert im „Grünen Baum“ die Zigeunerkapelle Estlein aus Stuttgart. Eine Reihe von Zeugnissen beweist, daß die Kapelle schon an verschiedenen Kurorten, am Rundsank und in verschiedenen Großgaststätten verwendet worden war. Die Kapelle wird mit einem reichhaltigen Programm aufwarten.

Leichtathletik-Vertrag in Calw. Gausportlehrer Engelhardt hält heute Samstag ab 4 Uhr auf dem Turn- und Spielplatz des T.V. Calw einen Leichtathletik-Vertrag für die Übungsleiter der NSV-Bereine im Kreis 5 Nagold ab. Die Aktiven vom T.V. Calw beteiligen sich an diesem Vertrag vollständig.

Oberweiler, 2. Juli. (Reiter ereignet.) Dem Jagdpächter Ruxter gelang es Donnerstagabend im Gemeindefeld einen starken Reiter zu erlegen. Waidmanns Heil!

Freudenstadt, 2. Juli. (115 Jahre alter Dachziegel mit Inschrift.) Beim Umdecken eines Hauses in der Reichsstraße kam ein Dachziegel zum Vorschein, der die Inschrift „M. J. Haist — 1822“ trug. Demnach ist der Ziegel aller Wahrscheinlichkeit nach 115 Jahre auf dem Hause gewesen.

Calw, 2. Juli. (Kreisamtsleitung der NSV nach Nagold verlegt.) Zum 1. Juli sind die bisherigen Kreisamtsleitungen Calw und Neuenbürg der NSV-Volkswohlfahrt nach Nagold verlegt worden. Die neue Kreisamtsstelle, welche nun den gesamten Großkreis Calw betreut, wird ihren Sitz indessen nur vorübergehend in Nagold haben und später, sowie hier die Raumfragen besriedigend gelöst sind, wieder nach Calw kommen. Die Stelle des Kreisamtsleiters der NSV ist künftig hauptamtlich besetzt. Die durch den Auszug der Kreisamtsleitung der NSV in Calw freiwerdenden Diensträume sind von der Kreisleitung übernommen.

Herrenberg, 2. Juli. (Jagdglied.) Gestern wurde im Hildbrühauer Wald von Jagdaufseher Reil ein stattlicher Reiter geschossen, der schon viel Schaden, hauptsächlich in den Kartoffeläckern, angerichtet hat.

Stuttgart, 2. Juli. (Die Leiche eines Bergsteigers geborgen.) Wie aus Innsbruck gemeldet wird, wurde im Stubaital die Leiche des Stuttgarter Bergsteigers Stroele, der im vergangenen Winter unterhalb der Schaufelspige in den Stubaiter Alpen von einer Lawine verschüttet worden war, aufgefunden. Die Leiche wurde nach Stuttgart überführt.

In den Ruhestand. Der Verbandsvorsitzer des Württembergischen Sparspar- und Giroverbandes, Präsident Hugo Neuffer, Ministerialdirektor a. D., ist in den Ruhestand getreten. Er ist 1929 von der Verbandsversammlung zum Vorsteher gewählt worden. Als Nachfolger des Ministers a. D. Dr. Schall hat er in der Leitung des Sparspar- und Giroverbandes ausgezeichnetes geleistet. Schon im Innenministerium hat er sich als außerordentlich tüchtiger Verwaltungsbeamter erwiesen.

Schrozberg, Kr. Gerabronn, 2. Juli. (Tödlisch verunglückt.) Der im Geschäft seines Vaters tätige 26jährige Sohn Hans des Mechanikers Heinrich Hann war damit beschäftigt, ein repariertes Motorrad auszubastern, als während der Fahrt der Schlauch des Hinterrades platzte. Hann kürzte schwer, konnte sich aber noch zu Fuß nach Hause begeben. Bald stellten sich jedoch Schmerzen ein und in der Nacht starb der junge Mann.

Verdingen, Kr. Maulbronn, 2. Juli. (Weibliches Arbeitslager.) Hier wurde nunmehr das schon länger in Aussicht genommene Lager des weiblichen Arbeitsdienstes eröffnet. Zunächst sind 30 Arbeitsmädchen eingetroffen. Sie sind im Parteihaus untergebracht, bis sie sich im Herbst in alten Schulhaus werden häuslich einrichten können.

Wullingen, 2. Juli. (Tausendjahrfeier.) Wullingen begeht in der Zeit vom 23. bis 27. Juli seine Tausendjahrfeier mit besonderen Festveranstaltungen. Mit der Tausendjahrfeier sind auch Spennungen verbunden, für die der Montag, 26. Juli, vorgezogen ist. Es werden die Mitglieder der Sippen Beutel, Elb, Glöser, Hagenloch, Hagmayer, Heinlin, Keppler, Liss, Reiff, Reng, Schlegel, Schwilke, Laigel, Volk und Wörner zusammenkommen.

Wasseralfingen, 2. Juli. (S. H. Heim.) Auf einer Bürgerversammlung gab der Bürgermeister bekannt, daß die Errichtung eines neuen Hitler-Jugendheimes beschlossen worden sei. Der Bau, der einen Aufwand von 60 000 RM erfordert, soll im nächsten Jahr begonnen werden.

Metzissen, 2. Juli. (Tödlischer Unfall.) Ein 32 Jahre alter Motorradfahrer aus Stuttgart rief mit einem hiesigen Personenkraftwagen so heftig zusammen, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb.

Nedarjalm, 2. Juli. (Dachdecker abgekürzt.) Zwei Dachdecker einer Heilbronner Firma kürzten vom Gerüst eines Neubaus in der Salinenstraße und wurden schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert. Die beiden Arbeiter hatten Dachziegel auf dem Baugerüst bis zur Dachstochhöhe heraufzulagern und waren dabei, die schwere Last auf den Gerüstdielen zu lagern. Dabei löste sich ein Querschnitt, so daß zwei Lagen Dielen nachgaben und den Dachdecker den Hals unter den Füßen nahmen. Die Arbeiter kletterten aus beträchtlicher Höhe ab.

Nedarweihingen, 2. Juli. (Am Staketenzaun aufgepießt.) Beim Spiel Kletterei ein Mädchen über einen eisernen Staketenzaun und glitt aus. Einer der spitzen Eisenstäbe drang dem Kind in den Leib. Der rasch herbeigerufene Arzt nahm eine Operation vor, durch die das Kind gerettet wurde.

Höhepunkt der NS-Kampfspiele

Die Kundgebung vor Generaloberst Göring

Den Höhepunkt der Gruppenkampfspiele der Südwestdeutschen SA in Stuttgart bildet zweifellos der große Führerappell in der Adolf-Hitler-Kampfbahn am Samstag, 10. Juli abends. Seiner Ausgestaltung zu einer großartigen Feierstunde und zu einer eindrucksvollen Kundgebung für SA-Obergruppenführer Generaloberst Hermann Göring, gelten die mit größtem Nachdruck und allen zur Verfügung stehenden Mitteln vom Aufmarschstab in Angriff genommenen Vorbereitungen.

Darüber teilte Standortführer Meier einige wissenswerte Einzelheiten mit: Auf dem freien Platz vor dem Eingang zur Haupttribüne in der Wernerstraße finden zehn Meter hohe Pololen Aufstellung. Schon von weitem wird sich dem ankommenden Massen ein eindrucksvolles nächtliches Schauspiel darbieten. Zwei Meter hohe, im Durchmesser 1,20 Meter umfassende Flammen lodern aus den hohen Polonen zum Nachthimmel empor. Ueber dem Hauptingang grüßt ein riesiges SA-Sportabzeichen, von indirektem Licht angeleuchtet. Wenn SA-Obergruppenführer Generaloberst Göring mit Gruppenführer Ludin, von einem Ehrensturm empfangen, auf der Ehrentribüne Platz nehmen wird, sind auf dem grünen Rasen der Kampfbahn 8 410 SA-Führer der Gruppe Südwest in zehn Marschschäufen zum Appell angetreten. In diesem Augenblick bilden 1100 auf der äußeren Umwallung des Kampfbahngrundes aufgestellte Fackelträger durch Entzünden der Fackeln einen strahlenden Feuerkreis um das im Innern formierte gewaltige Bierd der Marschschäufen. Dieses wiederum ist eingeklämmt von etwa zwanzig fünf Meter hohen Flammenpolonen. Einen feierlichen Höhepunkt des Führerappells wird der Einzug der Feldzeichen der Gruppe Südwest bilden. Die Marschintention des Gruppenführers, und hunderttausend Stimmen singen mit: „Wenn die Fahnen und Standarten stolz wie Adler vor uns ziehn...“ Und in einem Meer von Licht wird das Symbol des von der SA ertrittenen Dritten Reichs, das Hakenkreuz, von mächtigen, die gesamte Pfeilerkonstruktion der Kampfbahn umfleckenden Fackelstrahlen aufleuchten. In dieser nächtlich stimmungsvollen Festumrahmung wird dann Hermann Göring zu seiner südwestdeutschen SA sprechen.

Gutes Quartier für die SA aus Ostpreußen

Wie bereits berichtet, wandern zwischen 4. und 18. Juli 500 ostpreussische Hitlerjugend und 300 BDM-Mädchen durch unser Schwabenland. Laut Meldung der Gebietsführung der Hitlerjugend können die Ostpreußen wegen Raummangels nicht immer in einer Jugendherberge untergebracht werden. Auf der Suche nach anderen Unterkünften, haben die Bürgermeister verschiedener Orte für anderweitige Unterbringung gesorgt. Zum Teil sind es Turnhallen, in denen rasch ein Quartier errichtet wird, zum Teil Privatquartiere, die von den Eltern unserer schwäbischen Hitlerjugend und BDM-Mädchen zur Verfügung gestellt werden. Sollte durch den nun einsetzenden Wanderbetrieb da oder dort eine Ueberfüllung der Jugendherbergen eintreten, dann bittet die Gebietsführung, anderweitige gute Unterbringung unserer Kameraden aus dem Osten nach besten Kräften zu unterstücken.

Surren, Spiel und Sport

Ostpreussische Studentin bricht Segelflugweltrekord

Königsberg, 2. Juli. An der Westküste Ostpreußens, unweit des berühmten Bernsteinbergwerkes Palmniken, hat die Königsberger Sportstudentin Inge Wegel in einem großartigen Flug den Weltrekord im Segelflug für Frauen gebrochen. Den bisherigen Rekord hatte mit 12 1/2 Stunden die ebenfalls aus Königsberg stammende, später leider tödlich verunglückte Segelfliegerin Piesl Jangemeister aufgestellt. Die jetzige Rekordhalterin startete am Mittwochabend um 19.14 Uhr auf einem Grounau-Bahn vom Typ Rhön-Buffard und landete nach einer Flugzeit von 18 Stunden und 31 Minuten.

Tennis in Wimbledon

Bei schönstem Sommerwetter wurden am Donnerstag im ausverkauften Wimbledon einige weitere Vorentscheidungen durchgeführt. Bei den Frauen werden Dorothy Round und Hedweg Jedrejowski das Endspiel bestreiten. Die Engländerin behielt mit 6:4, 6:0, fast fehlerfrei spielend, die Oberhand über Simone Mathieu, während die Polin, die Sensationssteigerin über Hilde Sperling, Alice Marble 7:5, 2:6, 6:3 niederrang.

Im Männerdoppel kam man bis zur Vorabschlusstrunde, die Hughes-Tudor, Hecht-Menzel, Cramm-Hentel und Rako-Budge erreichten. Die Deutschen schlugen die Engländer Hare-Wilde, die im Vorjahr gegen Hughes-Tudor in der Endrunde spielten, ziemlich leicht 6:4, 4:3, 7:5, während es die Amerikaner Rako-Budge gegen die Australier Bromwich-Sprouse mit 6:2, 7:5, 6:3, 6:2 auch nicht allzu schwer hatten.

Von Cramm wieder gescheitert. Zum drittenmale versuchte Gottfried von Cramm den Titel eines Wimbledon-Meisters zu erringen. Leider blieben seine Bemühungen auch diesmal erfolglos. Vor ausverkauften Tribünen setzte der Amerikaner Donald Budge in 65 Minuten über den nicht gerade in Hochform spielenden Gottfried von Cramm mit 6:3, 6:4, 6:2.

Gestorben

Dobel: Eugen Kraft, Schmied, 22 J. a.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

NSDAP, Kreisleitung Calw
 Kreisstellenleiter. Die Abzeichen für den Gantag sind unverzüglich abzurechnen und die Beträge hierher zu überweisen. Etwa nicht verkaufte Abzeichen können nicht zurückgenommen werden.

Einmalige Beiträge auf Erstattung der Fahrtkosten für die Sonderzugteilnehmer sind gemäß Rundschreiben des Gauwirtschaftsmeisters vom 21. 6. 36 von den Ortsgruppen und Stützpunkten sofort hierher einzureichen.

NJ, BdM, JV, JM

Freizeitlagerteilnehmer des Unterbanns III/126

Wer sich zum ersten Kurs gemeldet hat, fährt morgen in Nagold ab 10.20 Uhr. Wer einen Einberufungsschein zur Beurlaubung der Bahnfahrt erhalten hat, löst von seinem nächsten Bahnhof aus nach Radolfzell. Wer sich zum ersten Kurs gemeldet hat und hat keinen solchen Schein, kommt am Sonntagmorgen zeitig vorher ins Seminar Nagold zu G. Hapfel und wird von diesem einen solchen empfangen. Mitzunehmen ist genügend Wäsche, Schuhputzzeug, Zahnpfutzzeug, Viederhefte. Wer also seinen Fahrtverbilligungsschein hat, geht trotzdem und kommt zeitig vorher zu G. Hapfel.

Die Standortführer haben sofort die Listen ihrer Freizeitlagerteilnehmer an den Unterbann einzuschicken. — Außerdem mache ich darauf aufmerksam, daß morgen abend von 7.45 Uhr ab auf dem Unterbann (Altes Postamt) die Uniformstücke ausgeben werden. Mitzubringen sind die ausgefüllten Formulare. Andernfalls kann nichts abgegeben werden.

Der Sozialreferent des Unterbannes.

Hitler-Jugend, Standort Altensteig

Der ganze Standort tritt am Sonntag, den 4. Juli, um 7.30 Uhr auf dem Sportplatz an. Schreibzeug mitbringen. Ferner kommen die Lagerteilnehmer vom Standort und Umgebung am Samstag um 7.30 Uhr an dem Stadtpark zusammen. Scharf.

Hitler-Jugend, Gefolgschaft 17/401 (126)

Diejenigen Jg., welche in das Lager gehen, müssen am Sonntag um 9.34 Uhr in Altensteig mit der Bahn wegfahren. Ihr müßt die Lagereinberufungsscheine mitnehmen. Schreibt die Abfahrtszeiten von dem gelben Lagerzettel ab, damit ihr wißt, wann euer Zug auf den einzelnen Stationen wegfährt.

Stellv. Gefl.

BdM, Standort Altensteig

Tunen fällt heute abend aus, wenn ihr wollt könnt ihr in den Wilhelm Busch-Abend gehen. Die Scharführerin.

Gerichtssaal

Nach drei Jahren gefühnter Einbruch

Ellwangen, 2. Juli. In der Nacht zum 28. Juni 1934 wurde in einem hiesigen Tabakladen ein Einbruch verübt. Erst Anfang Mai ds. J. konnte der Aufenthalt des Täters ermittelt werden und seine Festnahme in Bredensfeld (Wendenburg) erfolgen. Am Donnerstag fand nun die Hauptverhandlung vor dem Schöffengericht statt. Hier wurde festgestellt, daß der jetzt 37jährige Angeklagte schon achtmal wegen Eigentumsdelikten vorbestraft ist, darunter wegen ähnlicher Einbruchdiebstähle. Das letzte Verbrechen wegen schweren Diebstahls im Rückfall auf ein Jahr drei Monate Gefängnis gelaufen. Da selbst diese beträchtliche Strafe den Angeklagten nicht belehrt hatte, verhängte das Gericht diesmal auf Antrag des Staatsanwaltes über den seiner Tat gekündigten Anwaeltanten eine Anstaltsstrafe von zwei Jahren.

Letzte Nachrichten

Explosionsunglück auf der Zeche „General Blumenthal“ 3 Tote, 20 Verletzte

Reddinghausen, 3. Juli. Am Freitagabend 20.30 Uhr ereignete sich auf der Zeche „General Blumenthal“ 3-4 in Reddinghausen auf der Minus-700-Meter-Sohle im Flöz „Gretchen“ eine Explosion. 3 Tote und 20 Verletzte sind geborgen. Vermisste befinden sich nicht mehr in der Grube. Die Bergungsarbeiten wurden unter Leitung der Bergbehörde durchgeführt. Der Berghauptmann ist mit der Betriebsführung eingefahren.

Englische Regierung setzt Zoll für Eisen und Stahl herab

London, 2. Juli. In Anbetracht der Knappheit an Eisen und Stahl auf dem Weltmarkt und des infolge der englischen Aufrüstung steigenden Bedarfs der englischen Industrie hat sich die englische Regierung, wie amtlich mitgeteilt wird, entschlossen, ab sofort den Zoll für eine große Anzahl ausländischer Eisen- und Stahlzeugnisse auf 12 1/2 v. H. herabzusetzen und zwar bis einschl. 31. März 1938.

36 425 Millionen Dollar Staatsschulden

Washington, 2. Juli. Wie das Schatzamt bekannt gibt, schloß das Rechnungsjahr am Mittwoch mit einer Gesamtschuldenlast von 36 425 Millionen Dollar gegenüber 33 775 Millionen Dollar im Vorjahr ab. Das Defizit betrug im abgelaufenen Rechnungsjahr 2707 Millionen Dollar gegenüber 4361 Millionen Dollar im Vorjahr. Die Einkommensteuern beliefen sich auf 2157 Millionen Dollar, das sind 52 Millionen mehr, als Roosevelt im April vorausgefragt hatte.

Anschlag auf den arabischen Bürgermeister von Bethlehem
 Jerusalem, 3. Juli. Am Freitagabend wurde auf den arabischen Bürgermeister von Bethlehem ein Attentat verübt. Seine Frau und seine beiden Töchter wurden durch Schüsse schwer verletzt. Der Täter ist noch unbekannt; es gelang ihm zu entkommen.

Das Wetter

Veränderliche Winde, vorwiegend heiter, zunehmende Erwärmung.

Druck und Verlag: M. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptschriftleitung: Ludwig Lauf, Altensteig (verreist); Stellvertreter: Hermann Tröfker, Stuttgart. Anzeigenleitung: Gustav Wöhrlich, Altensteig. D. A. VI. 37: 2170. 33. Preis: 3 gültig.

